

Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Ausgabe 36 / 2007

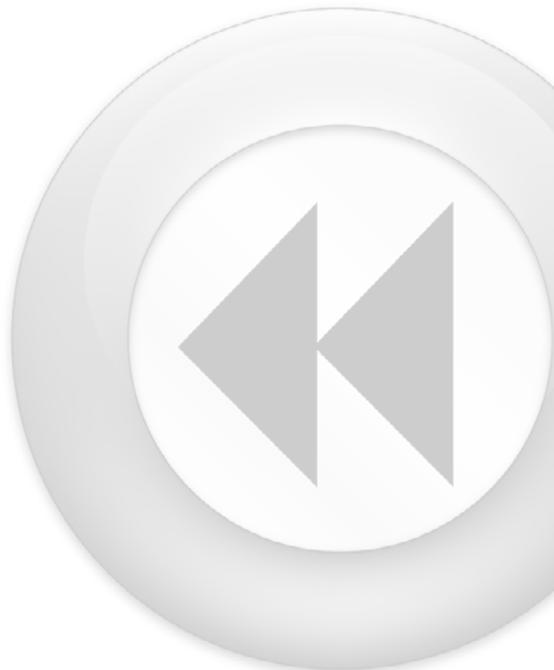
Inhalt

| | |
|---------------------------------|----------|
| Editorial | 2 |
| The Beat Goes On | 3 |
| Die Nikon D3 im Quercheck | 6 |
| IFA Spezial 2007 | 11 |
| Bilder der Woche | 30 |
| Impressum | 31 |

**IFA
Spezial**



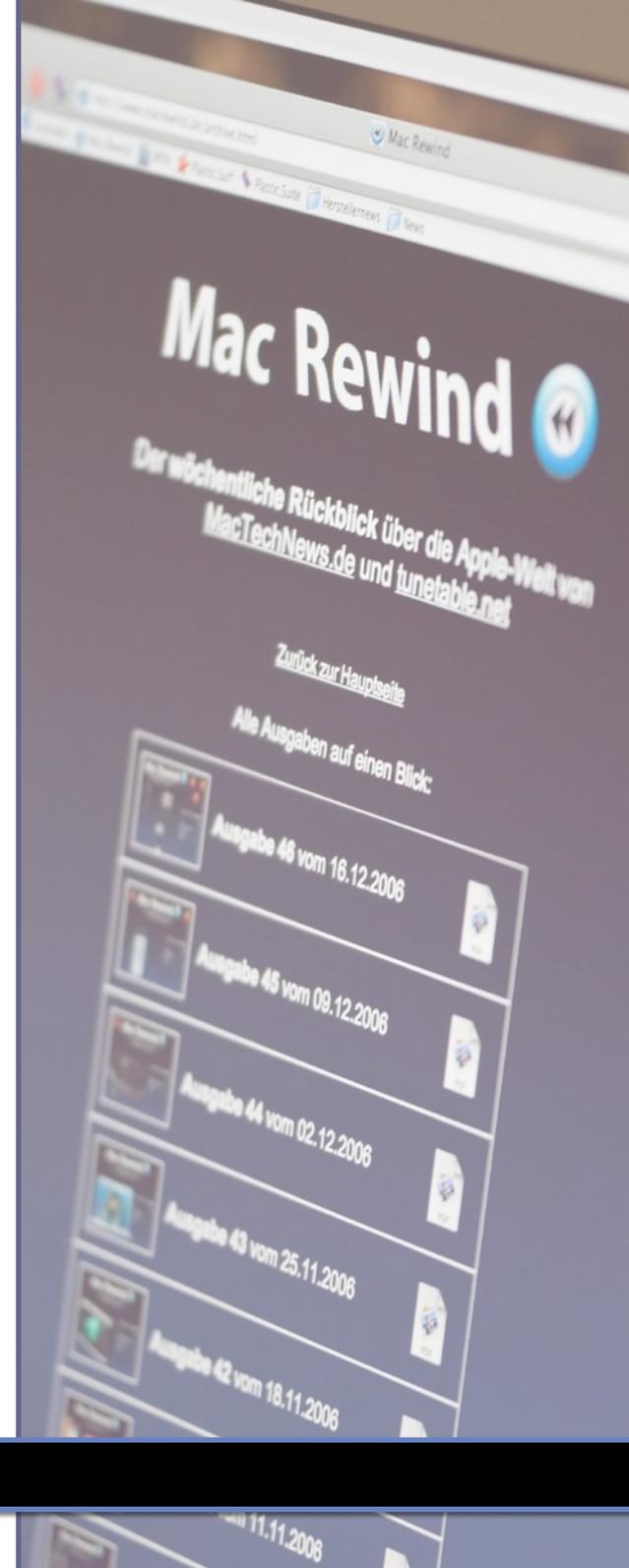
Liebe Leser



Diese Ausgabe Mac Rewind ist die mit Abstand umfangreichste in der jungen Geschichte unseres Online-Magazins. Wie das manchmal so ist, fallen nach eher ruhigen Sommermonaten gleich mehrere interessante Ereignisse zusammen.

Mit dem großen Sonderteil „IFA Spezial“ möchten wir auch diejenigen an der größten Messe für Unterhaltungselektronik weltweit teilhaben lassen, die nicht die Möglichkeit oder Gelegenheit haben, dafür extra nach Berlin zu reisen, auch wenn sich ein solcher Trip immer lohnt. Mit der Vorstellung seiner neuen digitalen Spiegelreflexkameras hat Nikon zudem für gehörig Wirbel gesorgt, und last but not least bescherte uns Apple in dieser Woche noch neue iPods. Wenn das keine spannende Zeit ist!

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



The Beat Goes On

Neue iPods – Für jeden Geschmack etwas.

Es ist so weit. Apple hat nach dem üblichen Prozedere von ersten Gerüchten, bis hin zur Einladung zum "Special Event" alter Tradition folgend neue Produkte vorgestellt. Turnusgemäß waren diesmal die iPods dran – und es kam fast alles so wie erwartet.

Machen wir es kurz: Die neuen iPods sind zwar keine Revolution, sondern nur die logische Folge aus den Entwicklungen im Bereich iTunes und Online-Verkauf. Doch mit Ausnahme des nun auch als **(PRODUCT) RED** und in vier weiteren Farben erhältlichen iPod shuffle wurden alle Modelle komplett überarbeitet und mit dem iPod touch ein komplett neuer iPod auf Basis der iPhone-Technik präsentiert. Damit gibt es jetzt vier iPod Produktlinien: [shuffle](#), [nano](#), [classic](#) und [touch](#).

Die Kapazität des iPod shuffle beträgt weiterhin 1 GB. Beim roten

iPod shuffle handelt es sich um ein (PRODUCT) RED. Hier gibt Apple also mit jedem verkauften roten iPod shuffle einen Teil des Gewinns an die "(PRODUCT) RED" Vereinigung für den Kampf gegen die Seuchen AIDS, Tuberkulose und Malaria in Afrika ab. Die Laufzeit der iPod shuffle gibt Apple mit weiterhin 12 Stunden an. Auch sonst gibt es keine weiteren Änderungen zu verzeichnen. Der Preis liegt wie bisher bei 79 Euro.

Der iPod nano wurde hingegen komplett erneuert und verfügt jetzt über Videofähigkeit, eine weiterentwickelte Benutzeroberfläche mit Cover Flow und ein neues Design. Über sein 2-Zoll-Display mit 204 Pixel pro Zoll lassen sich die Filme, TV-Sendungen und Musikvideos in der gleichen Auflösung wiedergeben wie auf dem bisherigen iPod mit Videofunktion. Das Display soll um 65 Prozent heller als das des Vorgängers sein. Der iPod nano enthält drei Spiele; weitere Spiele können über den



iTunesStore gekauft werden.

Sein Akku soll für bis zu 24 Stunden Musikgenuss, oder 5 Stunden Filmspaß reichen. Das Gehäuse besteht komplett aus Aluminium und poliertem Stahl und ist in fünf Farben erhältlich: Silber, Schwarz, Blau, Grün und als (PRODUCT) RED Special Edition.

Wer einen iPod mit viel Speicherplatz benötigt, für den führt Apple den bisherigen iPod als iPod classic fort. Die beiden Modelle mit 80 GB oder 160 GB Speicher bieten Platz für die komplette Sammlung an Musik, Fotos, Videos, Podcasts und Spielen - bis zu 40.000 Songs oder 200 Stunden Video. Wie der neue iPod nano bietet auch der iPod classic eine überarbeitete Benutzeroberfläche mit Cover Flow und iPhoto-Events. Die Hülle besteht auch hier aus Metall. Die Laufzeit beträgt bei der Audio-Wiedergabe 30 Stunden (80-GB-Modell) bzw. 40 Stunden (160-

GB-Modell) sowie bei der Video-Wiedergabe 5 Stunden (80-GB-Modell) bzw. 7 Stunden (160-GB-Modell).

Apple legt drei Spiele mit bei: das Wissensspiel iQuiz, das Arcade-Spiel Vortex und das Kartenspiel Klondike. Weiter Spiele können wie gewohnt über den iTunes Store gekauft werden. Der Preis für das 80-GB-Modell liegt bei 249 Euro und für das 160-GB-Modell bei 349 Euro.

Neben der vollständigen Erneuerung der iPod-Linie hat Apple den komplett neuen iPod touch vorgestellt. Das Design erinnert stark an das iPhone samt 3,5"-Schirm, auch das Interface und die Fähigkeiten sind sehr ähnlich. Einzig auf das Telefonmodul verzichtet der iPod touch im Vergleich zum iPhone. Dafür bringt er WLAN-Funktionen mit und kann somit auch drahtlos auf das Internet und den iTunes Store zugreifen. Bedienen lässt sich der iPod touch



genau wie das iPhone über eine Multitouch-Oberfläche, kann also mit den Fingern auf einem Touchscreen gesteuert werden. Genau wie auf dem iPhone läuft auf dem iPod touch eine abgespeckte Mac OS X Leopard-Version. Der 8 mm dünne iPod touch wird noch im September 2007 zum Preis von 299 Euro für das 8 GB-Modell bzw. 399 Euro für das 16 GB-Modell ausgeliefert.

Passend zum neuen iPod touch wurde der iTunes Store um eine Zugriffsmöglichkeit via WiFi erweitert. Der **iTunes Wi-Fi Music Store** bietet dafür eine iPod-optimierte Oberfläche. Dort gekaufte Titel stehen sofort zur Verfügung und werden bei der nächsten Synchronisation mit dem heimischen Mac automatisch zur eigenen iTunes-Bibliothek hinzugefügt. Der iTunes Wi-Fi Music Store,

ob zuhause, an irgendeinem Hot-Spot oder bei Starbucks, steht übrigens nicht nur per iPod Touch, sondern auch jedem iPhone und Mac zur Verfügung.
(cmk/fen/sb/nh/son)

.....

Bewertung der Neuheiten:

iPod touch

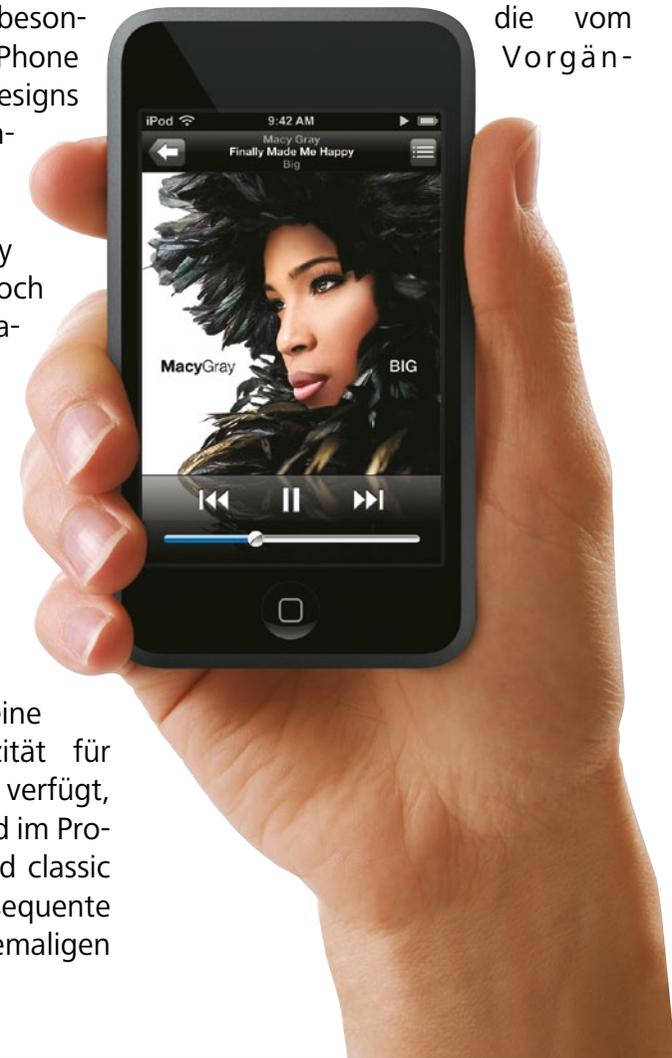
Schon länger sprachen die Gerüchtesseiten davon, dass der neue iPod über eine Bedienung wie die des iPhones

verfügen soll. Apple hat sich dazu entschieden, ein eigenes Modell mit der neuen Eingabemöglichkeit auf den Markt zu bringen. Besonders überzeugt die Oberfläche, die wohl jedem anderen Musikplayer überlegen sein dürfte. Das Bedienererlebnis sollte daher auch erstklassig sein. Der iPod touch ist für jene besonders interessant, die ein iPhone vielleicht nur wegen des Designs und den Internet-Möglichkeiten erworben hätten, aber eigentlich gar kein so funktionsreiches Handy bräuchten. Angesichts der doch recht niedrigen Speicherkapazität (8 bzw. 16 GB) ist der Preis aber recht hoch. Dennoch dürfte sich das Gerät wohl sehr gut verkaufen, da es eine sinnvolle Erweiterung der bisherigen Produktpalette ist.

iPod classic

Da der iPod touch über eine zu geringe Speicherkapazität für große Musikbibliotheken verfügt, hat Apple den normalen iPod im Programm behalten und in iPod classic umgetauft. Es ist eine konsequente Weiterentwicklung des ehemaligen

Topmodells, außerdem verfügt der iPod classic über das beste Preis-/Leistungsverhältnis, wenn es dem Kunden um Speicherkapazität geht und er keine Funktionen über das Musik- und Video-abspielen hinaus benötigt. Allerdings bringt der iPod classic noch die vom Vorgänger



ger bekannte Oberfläche mit leichten Veränderungen mit, nicht die neue Multitouch-Oberfläche des iPhones und des iPod touch.

iPod nano

Grundlegend überarbeitet wurde der iPod nano: Er beherrscht nun alle Funktionen des iPod classic, nur ist er dank Flash-Speicher erheblich kleiner, da keine platzraubende Festplatte eingebaut ist. Dies hat allerdings den Nachteil, dass der iPod nano nur mit 4 oder 8 GB erhältlich ist. An der maximalen Speicherkapazität hat sich im Vergleich zum Vorgänger nichts geändert, der Preis wurde jedoch gesenkt. Dennoch kann das Produktupgrade als deutliche Aufwertung angesehen werden, da das erheblich bessere Display einen gehörigen Mehrwert darstellt.

iPod shuffle

Nichts groß verändert hat Apple am iPod shuffle, dessen

Marktposition daher unverändert bleiben dürfte.

iTunes WiFi Music Store

Der iTunes WiFi Store, mit dem sich direkt vom iPod touch oder vom iPhone Lieder im iTunes Store kaufen lassen, ist eine sehr sinnvolle Ergänzung. So ist es möglich, dass man mit einem iPod touch oder iPhone unterwegs an einem WLAN-Hotspot neue Lieder erwerben und sich mit einer auf die kleinen Displays angepassten Benutzeroberfläche im iTunes Store

umsehen kann. Der Zugriff ist im Gegensatz zum iPhone aber natürlich nur über WiFi möglich. Ebenfalls interessant ist die Kooperation mit Star Bucks. Für Kunden ist es sicherlich ein attraktives Angebot, hier das WLAN-Angebot nutzen zu können, um auch hier auf den Store zuzugreifen. Ein Lied, das dem Hörer spontan gefällt, kann mit einem Klick erworben werden, davon dürften wohl einige Anwender Gebrauch machen.

iPhone

Deutlich attraktiver gemacht wurde auch das iPhone, das jetzt nur noch mit 8 GB zur Verfügung steht und deutlich günstiger zu haben ist. Apple senkte hier den Preis signifikant, das iPhone kostet nun 200 Dollar weniger und ist für 399 Dollar zu haben. (fen)

Ganz am Rande, etwas klammheimlich, wurde bekannt, dass der glücklose iPod HiFi eingestellt wird.

Mit seinem All-in-One-Konzept wollte Apple eine Klangqualität bieten, wie sie sonst nur von deutlich teureren HiFi- oder High-End-Systemen, was sich allerdings als zu vollmundiges Versprechen herausstellte. Inzwischen gibt es Dutzende von besser klingenden und besser ausgestatteten Soundsystemen von anderen Herstellern, mit einem deutlich günstigeren Preis/Leistungsverhältnis. (son)



Die Nikon D3 im Quercheck

Eine Gegenüberstellung der technischen Besonderheiten zweier Spitzen-SLRs

Mit der Vorstellung der D3 hat Nikon seinem Erzrivalen Canon einen Schuss ganz nahe vor den Bug gesetzt. Das neue Modell bietet eine Vielzahl von Features, mit denen es Nikon gelingen könnte, in einigen traditionellen Canon-Revieren mächtig zu wildern.

Auf der IFA in Berlin hatte ich vorab die Gelegenheit, mir das neue Flaggschiff von Nikon einmal näher anzuschauen und auszuprobieren. Testaufnahmen waren leider noch nicht gestattet, da es sich um Vorseerienmodelle handelte. Hier eine kurze Zusammenfassung meiner ersten Eindrücke:

Das Gehäuse der D3 ist von der Verarbeitung und Haptik natürlich ganz ausgezeichnet und in etwa auf dem selben Niveau, wie die 1er-Modelle von Canon. Beide sind "Rock Solid" und geben sich keine Blöße.

Das Mehrgewicht der D3 gegenüber der Canon ist durchaus spürbar, aber nicht gravierend. Das kleine Tastenkreuz der Nikon sorgt dafür, dass das Display weiter nach rechts rücken konnte. Dadurch bleibt die Nase beim Blick durch den Sucher eher neben dem Display,

während man bei der Canon immer das linke, obere Viertel des Displays mit dem Riechkolben verschmiert. Auf das Daumenrad wird dennoch niemand verzichten wollen, der es zu schätzen gelernt hat.

Der Sucher der D3 ist Vollformat-typisch herrlich groß und auch sehr klar, aber subjektiv betrachtet nicht

heller, als der der 1D3. Auf der Kamera war ein 28-75mm f/2,8 montiert, auf meiner Kamera zu dem Zeitpunkt ein f/4-Objektiv. Beim schnellen Wechsel hatte ich den Eindruck, dass beide Sucher etwa gleich hell sind, trotz des dunkleren Objektivs an der Canon. Um die gesamte



Bild mit allen Anzeigen erkennen zu können, muss man bei der Nikon etwas näher mit dem Auge ans Okular. Ein Unterschied in der Blackout-Zeit beim Auslösen ist subjektiv nicht festzustellen.

Das Display wurde ja schon vorab in verschiedenen Online-Medien hoch gelobt. Ich kann zwar bestätigen, dass das Display wirklich toll ist, aber die zusätzliche Auflösung macht sich zumindest in den Menüs oder bei aktiviertem Live-View kaum bemerkbar. Auch bei der Schärfenkontrolle ist der Unterschied zwar da, aber nicht so gravierend, wie einige euphorische Berichte vermuten ließen. Zwischenzeitlich kamen auch schon [Meldungen](#) auf, wonach Nikon bei der Angabe der Auflösung ein wenig geschummelt haben soll, indem sie die einzelnen Subpixel (Ein Bildpunkt oder Pixel besteht aus drei Subpixeln in den Farben Rot Grün und Blau, also RGB) angegeben haben, was andere aber ebenfalls machen. Fakt ist, das Nikon Display bietet 640 x 480 Bildpunkte (x 3 Subpixel), das Canon 320 x 240 (x 3 Subpixel). Das 3" Display in den Canons hat nach den technischen Daten errechnet eine Pixeldichte von 133 ppi (Pixel* Per Inch). Bei der

Auflösung des Nikon-Displays von 640 x 480 Bildpunkten und einer Diagonalen von 3-Zoll, beträgt die Pixeldichte satte 266 ppi, was nahezu gängigen Druckauflösungen gleichkommt. Zum Vergleich: Ein 30" Apple Cinema Display hat demgegenüber nur eine Pixeldichte von rund 100 ppi.

Was das kamerainterne Display der D3 und D300 (sowie der neuen Sony A700, siehe Seite 12) angeht, bleibt festzuhalten, dass es sich derzeit schlicht und ergreifend um den besten verfügbaren Kamerabildschirm handelt.

Auf meine Frage nach der Möglichkeit, den HDMI-Port zur Übertragung des Live-View-Bildes auf einen kompatiblen Fernseher zu nutzen, konnte mir der Nikon-Sprecher auf der Messe keine eindeutige Antwort geben. Bei [Digital Imaging Ressource](#) will man aber erfahren haben, dass dies tatsächlich möglich ist, allerdings mit einer maximalen Auflösung von 640 x 480 Bildpunkten (VGA).

Eine echte Innovation ist der einblendbare künstliche Horizont der D3. Die Bilder in der nächsten Spalte zeigen die Darstellung auf dem rückseitigen Display. Was bisher nirgends



zu lesen war: Im Sucher wird der künstliche Horizont NICHT über das Sucherbild eingeblendet, sondern rechts daneben von den Strichen des Belichtungskorrekturbalkens visualisiert. Wird die Kamera waagrecht gehalten, zeigt sich nur der Mittelstrich der Skala, wird sie geneigt, tauchen ober- oder unterhalb davon Striche auf. Die Empfindlichkeit ist recht hoch, so dass es eine wirklich brauchbare Funktion zu sein scheint. Zur Aktivierung lässt sich beispielsweise die Fn-Taste an der Front entsprechend programmieren.

Der Gesamteindruck der Nikon D3 ist ausgezeichnet. Die wirklich wichtigen Dinge konnte ich natürlich so noch nicht testen. Wie effektiv der AF arbeitet, wie gut die High-ISO-Ergebnisse tatsächlich sind, wie die Bildqualität und Performance insgesamt ist, kann erst die Praxis zeigen. Wenn ausreichende Stückzahlen zur Verfügung stehen, folgt voraussichtlich ein Praxistest in der Mac Rewind, womit aber nicht vor Dezember zu rechnen ist.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine tabellarische Gegenüberstellung der wichtigsten Hauptmerkmale beider Konkurrenten – ohne Anspruch auf Vollständigkeit. (son)

* Pixel = Bildpunkt. Ein Bildpunkt besteht aus drei Subpixeln (oder Dots) in den Farben Rot, Grün und Blau). Daher darf die Angabe "ppi" nicht mit "dpi" verwechselt werden.





| | Nikon D3 | Canon EOS-1D Mark III | Bemerkungen |
|----------------------------------|--|---|--|
| Sensor | 36 x 24 mm Vollformat (FX), Bildpunktgröße 8.45µm, 12-Kanal Read-Out, 14-Bit A/D-Wandlung, 12,1 Megapixel (4256 x 2832) | APS-H (28,1 x 18,7 mm), Crop-Faktor 1,3, Bildpunktgröße 7.2µm, 8-Kanal Read-Out, 14-Bit A/D-Wandlung, 10,1 MP (3888 x 2592) | Auch wenn so Mancher vielleicht einen leichten Crop-Faktor bevorzugt, erstmals seit langem hat Nikon seinem Erzrivalen auf ureigenstem Terrain den Rang abgelaufen. Canon wird jetzt sicher nicht mehr still sitzen können. |
| ISO | 200 - 6400 100 - 25600 mit Boost | 100 - 3200 50 - 6400 mit Boost | Was hier zählt, ist das tatsächliche Rauschverhalten. Eindeutige Vergleiche liegen noch nicht vor. |
| Sucher | Pentaprisma, 100%, 18mm Augenabstand, -3 bis 1 dpt., Vergrößerung ca. 0.7x, einblendbare Gitterlinien, künstlicher Horizont per Skala am Rand. | Pentaprisma, 100%, 20mm Augenabstand, -3 bis 1 dpt., Wechselsucherscheiben, Vergrößerung ca. 0.76x | Der Nikon-Sucher ist dank Vollformat deutlich größer, aber subjektiv nicht heller. Der Sucher der 1D3 bietet hingegen mit 20mm Eye-Point einen leichten Vorteil beim Augenabstand. Grün für Nikon wegen des größeren Bildes und der Zusatzfeature. |
| Display | 3", 640 x 480 Pixel (307.200 x 3 = 921.600 Dots), 170° Sichtwinkel H/V | 3", ca. 320 x 240 Pixel (76.800 x 3 = 230.400 Dots), 140° Sichtwinkel H/V | Nikon bietet hier eine deutlich höhere Auflösung mit einer Pixeldichte annähernd im Bereich von Druckauflösungen. In der Praxis sind Unterschiede allerdings geringer, als die Zahlen vermuten lassen. |
| Gehäuse/Maße | Magnesium, komplett Spritzwasser geschützt, 160 x 157 x 88 mm, 1240g (ohne Akku) | Magnesium, komplett Spritzwasser geschützt, 156 x 156.6 x 79.9 mm, 1155g (ohne Akku) | Beide sind für die Ewigkeit gebaut. Die Canon ist aber etwas kompakter und ein wenig leichter. |
| Zubehör | Li-Ion-Akku, 2-Slot Ladegerät, USB-Kabel, AV-Kabel, Trageriemen, Gehäusedeckel, Abdeckung für Zuhörerschuh, Okularabdeckung, Akkufachabdeckung, USB-Kabelclip, Software-Suite auf CD-ROM | Li-Ion-Akku, 2-Slot Ladegerät, Netzteil für stationären Betrieb, USB-Kabel, AV-Kabel, Trageriemen, Gehäusedeckel, Akku-Schutzdeckel, Kabelclip, Software-Suite auf CD-ROM | Canon liefert ein Netzteil für den stationären Betrieb sowie Digital Photo Professional mit, welches die Nutzung des Live-View am Computermonitor ohne Mehrkosten unterstützt. |
| Serienbildgeschwindigkeit | 9 Bilder/s bei voller Auflösung mit AF-Tracking; bis zu 11 B/s mit reduzierter Auflösung, eingeschränkter Belichtung und ohne AF-Tracking | 10 Bilder/s bei voller Auflösung mit AF-Tracking | Der Unterschied der Beiden ist marginal. Die Nikon-Modi für 10 oder 11 B/s erwecken bei mir den Verdacht, nur deshalb implementiert worden zu sein, um den Titel „schnellste DSLR“ für sich in Anspruch nehmen zu können. |
| Bildpuffer | 60 JPEG, 20 RAW (12-Bit) | 110 JPEG, 30 RAW (14-Bit) | Die Canon hat deutlich mehr RAM an Bord. |

Erläuterung: Grün steht für einen eindeutigen Vorteil. Beide ohne grüne Hinterlegung bedeutet, kein klarer Vorteil für den Einen oder Anderen erkennbar.

maconcept

t. +49 6151 151014 - www.maconcept.de

Maya 2008 und 3ds Max 2008 kommen!
Mitte September kommt Maya 2008 und im Oktober erscheint dann 3ds Max 2008.

Bestellen Sie heute noch und sparen Geld!

Maya 8.5 Complete Platinum Bundle + 1 Jahr Wartung

reg. Preis: 3.569,00 EUR

Promo-Preis: 3.033,31 EUR



3ds Max 9 inkl. Subscription

reg. Preis: 5.593,00 EUR

Promo-Preis: 5.057,5 EUR

Wussten Sie, dass Sie 3ds Max auch auf Apple Rechner laufen lassen koennen? Installieren Sie entweder Bootcamp oder Parallels und nutzen Sie so die Software von Autodesk.



Gerne erstellen wir Angebote. Fuer Kunden bieten wir Finanzierung zu Konditionen an.

Ihnen interessante gewerbliche auch Leasing- und interessanten

Maya oder 3ds Max fuer unterwegs? Kein Problem mit den MacBooks Pro von Apple.



Neugierig? Dann kontaktieren Sie uns einfach.



Zusammen mit Ihnen erarbeiten wir die für Sie passende Lösung, die Ihren Anforderungen heute und auch morgen gerecht wird.

Bei uns erhalten Sie auch Education Versionen von z.B. modo, Maya, 3ds Max, Wacom und mehr... Fragen Sie uns einfach!

maconcept ist Reseller für Luxology, Autodesk VAR und Wacom Partner Plus und Education Partner



| | | | |
|---------------------------------|---|---|---|
| Kartenslots | 2X CF-Card, UDMA Support | 1x CF-Card, 1x SD(HC), kein UDMA Support | Warum zwei unterschiedliche Formate, wenn eines reicht? UDMA-Support kam für die 1D3 zu spät. |
| Verschluss | bis 1/8000s, ausgelegt für ca. 300.000 Auslösungen, shutter lag 41 ms, black-out 74 ms, X-sync 1/250s | bis 1/8000s, ausgelegt für ca. 300.000 Auslösungen, shutter lag 055 ms, 40 ms bei abgeschalteter Stabilisierungskontrolle, black-out 80 ms, X-sync 1/300s | Während die D3 mit einer etwas kürzeren Black-Out-Time punktet, bietet die Canon eine kürzere Blitzsynchronzeit. Der Unterschied in der Auslöseverzögerung ist von verschiedenen Faktoren abhängig und hier wohl unerheblich. |
| AF-Sensor | 51-Punkt (15 Kreuzsensoren) mit Color Tracking, -1 to +19 EV | 45-Punkt (19 Kreuzsensoren), -1 to +18 EV | Auch hier zählt nur, was am Ende an scharfen Bildern herauskommt. Auf dem Papier klingen Nikons AF-Features beeindruckender. |
| Belichtungsmessung | 1005-Pixel RGB | 63-Zonen Messung | Dito |
| Scene Recognition System | Ja | Nein | Zwar ist hier kein direkter Vergleich möglich, aber die Funktion an sich bedeutet einen Vorsprung. |
| Live-View | Mit AF, wahlweise durch Mirror-Drop und Phasendetektion, oder kontinuierlich per Kontrastmessung, Bildwiederholrate 15 B/s, Übertragung an externe Bildschirme, Wireless-Option, Vergrößerung zur Fokuskontrolle 5 oder 10x | AF nur durch Mirror-Drop, Bildwiederholrate 30 B/s, Übertragung an externe Bildschirme, Wireless-Option, Vergrößerung zur Fokuskontrolle 5 oder 10x | Nikon hat es geschafft, alle existierenden Live-View-Features zu adoptieren und mit der zusätzlichen AF-Funktion auf Basis der Kontrastmessung (wie bei Kompaktkameras) noch eins draufzusetzen. Die geringere Bildwiederholrate der D3 ist demgegenüber wohl zu verschmerzen. Außerdem muss der Spiegel in der 1D3 z. Z. noch manuell zur Aktivierung des AF runtergeklappt werden, was aber per Firmware updatebar sein dürfte. |
| Anti-Dust | Nein | Ja, Canon Self Cleaning Sensor, Dust Delete Data, via Software (DPP), Verwendung antistatischer und besonders abriebfester Materialien | Auch wenn die Anti-Dust-Funktion nicht vollkommen überzeugen kann, ist sie doch eine Hilfe, mit der die eine oder andere manuelle Reinigung ausfallen kann. |
| HDMI | Ja, plus Composite Video | Nein, nur Composite Video | Hier hat Canon den Zug verpasst. |
| Virtueller Horizont | Einblendbar im Sucher oder auf dem 3"-Display | Nein | Höchst praktisch! |
| Active D-Lighting | Ja | Nein | Zur Schattenaufhellung/Dynamikkompensation bei JPEG. Bei Canon nur nachträglich am Mac möglich. |
| High Tone Priority | Nein | Ja (JPEG und RAW) | Sorgt für bessere Gradation in hellen Zonen. |
| AF-Feintuning | Ja, für bis zu 10 Objektivtypen | Ja, für bis zu 20 Objektivtypen | Zur AF-Feinabstimmung verschiedener Objektive. |
| Bildparameter | Picture Control | Picture Styles | Verschiedene Bildstile für JPEGs |
| CA-Kompensation | Ja, in der Kamera (nur JPEG) | Nur per Software (DPP) | Zur Kompensation von Farbsäumen (Objektive) |

Remote Buddy

Der Gold Standard in Sachen Fernbedienung!



- ✓ Apple® Remote voll ausreizen
- ✓ Über 80 Anwendungen steuern
- ✓ Virtuelle Tastatur und Maus
- ✓ Profi-Präsentationstools
- ✓ Tasten frei belegen
- ✓ Schneller Zugriff auf Musik, Filme, Präsentationen und Dateien per Fernbedienung und iPhone™
- ✓ Beste Hardwareunterstützung



<http://www.iospirit.com/>



| | | | |
|--------------------------------|--|---|--|
| Silent Mode | Nein | Ja | Verringert das Auslösegeräusch von 77dB auf ca. 70dB. 2. Spiegelschlag erst nach loslassen des Auslösers. |
| Preis | 4849 Euro | 4299 Euro | 550 Euro Taschengeld für Zubehör bei Canon. |
| Vier wichtige Objektiv* | für Nikon | für Canon | |
| Weitwinkel | AF-S Zoom-Nikkor 14-24 mm 1:2,8G ED | EF 16-35mm 1:2.8L II USM | Das neue Nikon 14-24mm bietet speziell in Verbindung mit dem Vollformatsensor einen erheblichen Vorteil im Weitwinkelbereich, ist aber mit einem Kilogramm Gewicht ein ganz schöner Brocken. Das Canon 16-35mm bietet an der 1D3 eine kleinste äquivalente Brennweite von lediglich 20,8mm, reicht dafür aber mit umgerechnet 45,5mm bis in den Normalbereich. |
| Standard-Zoom | AF-S Zoom-Nikkor 24-70 mm 1:2,8G ED | EF 24-70mm 1:2.8L USM oder EF 24-105mm 1:4L IS USM | Trotz des brandneuen AF-S Objektivs bietet Canon hier die besseren Wahlmöglichkeiten. Für das 24-105 existiert bei Nikon kein gleichwertiges Äquivalent. |
| Tele-Zoom | AF-S VR Zoom-Nikkor 70-200 mm 1:2,8G IF-ED | EF 70-200mm 1:2.8L IS USM oder 70-200mm 1:4L IS USM | Die beiden 2,8er geben sich qualitativ nichts, doch mit dem f/4 bietet Canon eine preiswerte und zugleich optisch ebenbürtige Option an, die zudem noch über einen verbesserten Bildstabilisator verfügt. |
| Super-Tele | AF-S VR Zoom-Nikkor 200-400 mm 1:4G IF-ED | EF 400mm 1:4 DO IS USM | Objektive mit Sonderstellung: Während das Nikon hier eine nahtlose Fortführung des Zoombereichs bei hoher Qualität und Lichtstärke bietet, kann Canon mit dem erheblich kleineren und leichteren DO-Objektiv mit Festbrennweite aufwarten. Beide Varianten sind ebenso attraktiv wie kostspielig. |

Die Tabelle listet natürlich nur einige der prominentesten Leistungsmerkmale und eignet sich daher nicht dazu, die Eine oder Andere als "überlegen" zu bezeichnen. Aber sie zeigt doch auf, dass Canon seinen langjährigen Vorsprung, mit dem sie

die Seitenlinien der Sportarenen in der ganzen Welt beherrscht haben, endgültig aufgebraucht zu haben scheint. Nun bleibt abzuwarten, wie sich Sony in diesem Markt mit seiner für den Herbst angekündigten Profi-SLR positionieren wird, und

ob Olympus mit seinem für den 17. Oktober avisierten Topmodell nicht auch noch ein Wörtchen mitzureden hat. Eins steht jedenfalls fest: Für die Verbraucher kann dieser erstarkte Wettbewerb nur gut sein.

(son)

* Hierbei geht es nur um Beispiele für die Abdeckung wichtiger Brennweitenbereiche, nicht um einen Gesamtvergleich des Objektivangebotes.



Photoshop CS2 Schüler-/Studenten Version Mac

Creative Suite 2.3 Premium Schüler-/Studenten Version Mac

+
Gratis Upgrade
=

+
Gratis Upgrade
=



Photoshop Extended CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 189,61 Euro)



Creative Suite Design Premium CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 335,67 Euro)

Inhalt der Creative Suite Design Premium CS3

Adobe Photoshop CS3 Extended
Adobe Illustrator CS3
Adobe InDesign CS3
Adobe Acrobat 8 Professional
Adobe Flash CS3 Professional
Adobe Dreamweaver CS3

zusätzliche Funktionen und Dienste

Adobe Bridge CS3
Adobe Version Cue CS3
Adobe Device Central CS3
Adobe Stock Photos
Adobe Acrobat Connect

Upgrade im Rahmen der Grace Period. Nur solange der Vorrat reicht.

Mathematik für schlaue Studenten!

KOSTENLOSE BERATUNG • www.unimall.de • 0800 8800678



IFA Spezial 2007

Ein Rundgang über die weltgrößte Messe für Unterhaltungselektronik

Apple, oder besser gesagt Steve Jobs, ist ja bekanntermaßen kein großer Freund von Messen. Sie machen lieber ihre eigenen Produktveranstaltungen, auf denen sie die Aufmerksamkeit des Publikums nicht mit anderen Herstellern teilen müssen. Auf der IFA ist Apple daher – wie zu erwarten war – auch nicht vertreten. Dennoch kommen auch Apple-Fans bei einem Rundgang über die Messe nicht zu kurz.

.....

Speziell der iPod ist auf der IFA quasi an jeder Ecke zu finden. Inzwischen könnte man die vielen Dock-Lösungen für Apples Erfolgsplayer als komplett eigenes Marktsegment ansehen. Kein renommierter oder auch völlig unbekannter Hersteller von Audio/Video-Produkten, der nicht in irgendeiner Form unter dem Funkturm eine Schnittstelle zum iPod anbieten würde.

Doch nicht alles auf der Welt muss sich immer nur um Apple drehen. Auf der IFA dominieren in diesem Jahr in erster Linie Flachbildschirme das Geschehen. So viele Displays auf einen Haufen, wie in den Hallen der Funkausstellung, werden Sie vielleicht in Ihrem ganzen Leben nicht mehr sehen. Die Schlagworte dieses Jahr lauten dabei "Full HD" – also die native Auflösung der Bildschirme mit 1920 x 1080 Bildpunkten – und Größe. Die Hersteller übertreffen sich gegenseitig mit den jeweils weltgrößten Displays ihrer Art. Der eine hat das weltgrößte LC-Display (Sharp mit 108 Zoll), der andere den größten HD-ILA Rückprojektor (JVC mit 110 Zoll) und so weiter. "Bigger is better" lautet ganz klar die Botschaft der Hersteller. Diese Tendenz ist auch grundsätzlich sehr positiv für uns Verbraucher, führt es doch dazu, dass große Bild-

schirme in noch wohnzimmertauglichen Maßen immer bezahlbarer werden.

Auch die traditionellen Audiosysteme, sprich: die gute, alte Stereoanlage, ist in diesem Jahr stärker denn

haben traditionelle Audiosysteme, und speziell Lautsprecher, eine wesentlich längere Halbwertszeit und damit einen besseren Werterhalt, was die Investition des Verbrauchers besser schützt. Und der Spaß kommt dabei nach wie vor nicht zu kurz, egal ob Stereo oder Surround. Zumal das Erlebnis in Verbindung mit dem immer größer und besser werdenden Bildschirmen und Projektionssystemen jetzt erst so richtig seine ganze Attraktivität entfalten kann. Das Zusammenwachsen von Audio und Compu-

ter schreitet dabei weiter in großen Schritten voran, und auf der anderen Seite erlebt die LP gerade eine große Renaissance.

Begleiten Sie mich auf den folgenden Seiten auf meinem in zwei Tagen absolvierten Rundgang über die Messe aller Messen für Fans der Unterhaltungselektronik.



je auf der IFA vertreten. Nachdem die Audiohersteller aus den etwas abgelegenen "Kellerhallen" in wesentlich attraktiver gelegene Hallen umquartiert wurden, erhalten diese nun wieder die ihnen gebührende Aufmerksamkeit. Denn im Gegensatz zu Technologien wie Computern, Bildschirmen und MP3-Playern



OLYMPUS®



SONY®



PENTAX

Bei den Kameraherstellern Olympus, Pentax und Sony ging es vergleichsweise ruhig zu. Die heiß ersehnte Olympus E-3 war nur als altbekanntes „Mock-Up“ in der Vitrine zu sehen, und auch zu den erwarteten Sony SLRs gab es nichts neues. Sony war auch in anderer Hinsicht eine ziemliche Enttäuschung. Normale Messebesucher mussten sich durch einen recht schmalen Gang relativ wenigen Produktständen Quetschen, während Händlern und Pressebesuchern ein riesiges Areal „hinter den Kulissen“ zur Verfügung stand. Echte Neuheiten gab es darüber hinaus kaum zu bewundern.

Auch bei Pentax und Olympus gab es nicht viel neues zu sehen. Die beiden Hersteller beschieden sich mit recht kleinen Ständen und der Präsentation ihrer bereits bekannten und erhältlichen Modelle, wie der Pentax K10D (links) oder der Olympus E-510 (oben links).

Nachtrag: Inzwischen wurde das Sony Prosumermodell unter dem Name A700 offiziell vorgestellt. Näheres in der nächsten Ausgabe.



GarageSale

Das intuitive eBay-Tool
für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)

Macupdate: ★★★★★ (4/5)

Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale





Auch der Nikon-Stand pritzte nicht mit Gigantismus, hatte aber einiges zu bieten, was den Fans ein freudiges Lächeln ins Gesicht zauberte. Die neuen SLRs D3 und D300 waren dabei natürlich die Stars der Manege, doch auch das fast komplett erneuerte Lineup der Kompaktkameras war natürlich zu bestaunen.

Auf einer Bühne vor dem Stand fanden in regelmäßigen Abständen Aktionen für die Gäste statt. Dabei konnten die Besucher hübsche Fotomodelle mit den neuen Nikon-Kameras ablichten und sich so für eine Weile wie Profis an den pariser Laufstegen fühlen. ...





... Im „Hinterstübchen“ hatte ich die Gelegenheit, das Komplette Lineup noch einmal in Ruhe zu bewundern. Unter den Kompaktmodellen stechen besonders die P5100 (Bild links) und die S51c hervor. Erstere positioniert Nikon direkt gegen Canons G9, Letztere glänzt mit integriertem W-LAN zum Upload der Bilder von beliebigen Hot-Spots überall in der Welt.

Großes Bild oben: Die D300 mit 70-200mm Objektiv.



Canon



Canon hielt sich auch dieses Jahr aus dem Trubel der lauten Hallen fern und schlug – im wahrsten Sinne des Wortes – seine Zelte im Bereich des Sommergartens auf.

Der oben abgebildete neue Scanner 8800F wird sich schon bald zum Test bei Mac Rewind einfinden. Eine erste kurze Vorführung war recht beeindruckend für einen 200-Euro-Scanner. Doch auch im Bereich der Drucker gab Canon wie gewohnt mächtig Gas und zeigte sein neues Lineup. ...





... Oben: Echt oder falsch? Natürlich bot auch Canon dem Publikum besondere Eyecatcher.

Oben rechts: Die gibt man nicht so leicht aus der Hand: Canons neues „Prosumer“-Zugpferd EOS 40D und die Rennmaschine EOS-1D Mark III. Natürlich war auch das neue 21-Megapixelwunder 1Ds Mark III zu sehen, doch die habe ich in der Hektik glatt vergessen abzulichten.

Rechts: Die freundliche Canon-Truppe. Von links nach Rechts: Martina Eichmann (Public Relations), Dieter Röther (Marketing Office Personal Products) und Gerhard Wolff von LaserSoft, welche die Software SilverFast für Canons Scanner beisteuern.

Canon





Bei Logitech findet man eine ganze Reihe unterschiedlichster iPod Lautsprecher und Soundsysteme. Besonders interessant: der neue iPod/Radiowecker „Pure-Fi Dream™“ (Bild oberhalb des Textes) mit berührungsloser Aktivierung der Beleuchtung und Snooze-Funktion. Oben rechts: Pure-Fi Anywhere™. Kleines Bild rechts: AudioStation™ Express.

Rechts: Logitechs neue Design- und High-Tech-Ikone „MX Air Mouse“. Ebenso edel, wie verspielt, aber leider nicht für Mac-User.





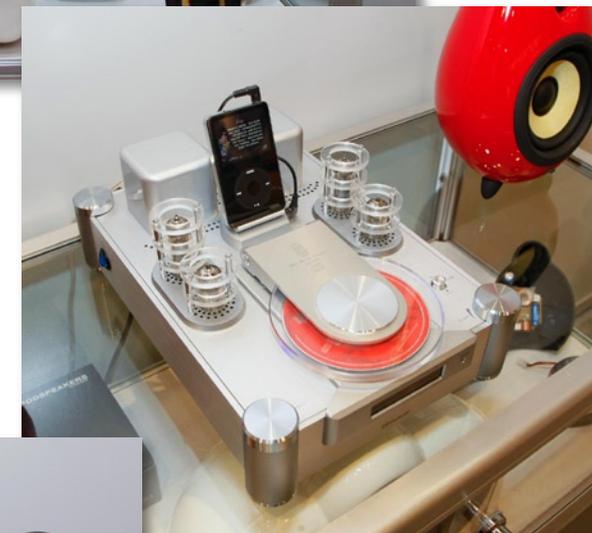
SanDisk

STORE YOUR WORLD IN OURS®

Der Speicherkarten-Hersteller SanDisk offerierte einen Überblick über sein inzwischen fast unüberschaubares Angebot an Speicherlösungen. Von USB-Sticks über MP3-Player, Memory-Cards, bis hin zu Solid State Discs.

Dank ihrer neuen Werbekooperation mit dem Motorradhersteller Ducati hatte SanDisk dann auch die unverzichtbaren Eyecatcher auf dem Stand.





Bei scandyna findet man nicht nur die inzwischen schon als Klassiker geltenden minipod-Lautsprecher mit ihren außergewöhnlich runden Formen, sondern auch zwei echte Highlights für den iPod. Das Shanling MC-30 iPod Music Center (oben und rechts) ist ein CD-Player, Tuner, Röhrenverstärker und iPod-Dock in einem.

Noch interessanter ist aber „The Dock“ (links und unten), welches einen ziemlich kräftigen Stereoverstärker enthält. Das reicht, um die meisten Passivlautsprecher zu treiben. Alternativ ist „The Dock“ auch mit Videoausgang erhältlich.





Auf dem Gemeinschaftsstand von Jamo und Klipsch waren selbstverständlich auch die in Ausgabe 22 getesteten 2.1 Lautsprecher Jamo i300 zu sehen und zu hören, was auch wunderbar mit dem iPhone klappt. In absehbarer Zeit werden die i300 nochmals deutlich aufgewertet, sollen dabei aber nicht, oder nur geringfügig im Preis steigen. Sie erhalten dann voraussichtlich Standfüße für die Satelliten und eine Bluetooth-Schnittstelle zur Audiowiedergabe und zum Freisprechen.

Rechts oben: Weitere Jamo Kompaktlautsprecher für das Heimkino. Rechts: Das elegant geschwungene Klipsch iGroove.

In Österreich und der Schweiz kümmert sich Jodok Kaufmann (links) von der Novis Electronics GmbH um den Vertrieb von Jamo, Klipsch, Etón (siehe nächste Seite) und anderen Marken. ...





... Auch das berühmte Porsche Design Team kommt nicht am iPod vorbei. Für die Firma Etón, insbesondere bekannt durch Kurbelradios, entwarf Porsche Design ein ganz außergewöhnliches iPod/Radio-Soundsystem mit integriertem Subwoofer (Bild oben). Das Gehäuse, sowie die Grundplatte des Docks und die Fernbedienung bestehen zu großen Teilen aus Metall und fühlen sich auch entsprechend satt an. Kein Vergleich mit den üblichen Plastikkisten. Auch die Drehknöpfe fassen sich an, wie ein Zahlenschloss am Tresor. Natürlich wird das P9128 genannte System nicht zum Ramschpreis verhökert, aber die anvisierten 500 Euro erscheinen bei der gebotenen Qualität auch nicht überteuert.

Oben links ist ein Etón Kurbelradio im Porsche Design zu sehen. Ebenfalls in sagenhafter Verarbeitungsqualität.

Bild links: Ein Auto.



Eine der beeindruckendsten und zugleich gelungensten Präsentationen bot meiner Meinung nach Sharp. Neben der überwältigenden Vielfalt an faszinierenden Flachbildschirmen war es in der Sharp-Halle, im Vergleich zu anderen Großausstellern, auch für das „gemeine Volk“ wunderbar großzügig und freundlich. Es gab sogar einen Erfrischungsstand, wo jeder sich mit einem kühlen Schluck Wasser vom Stress der Messe regenerieren konnte.

Aber natürlich hatte auch Sharp einen sehr großen Presse- und Händlerbereich, nur das dieser, im Gegensatz zu Sony, nicht den ganzen Publikumsplatz raubte.

Eines der faszinierendsten Geräte der gesamten Messe stellte das Ultra-Flache LC-Display mit einer Diagonalen von 132 cm (52 Zoll) und nur 2,9 cm Bautiefe dar. Laut Aussage eines Sharp-Repräsentanten wurde gerade der Grundstein für die Fabrik gelegt, aus der im Jahre 2010 (Das Jahr, in dem wir Kontakt aufnehmen) diese auch bildtechnisch beeindruckenden Panels in alle Welt ausgeliefert werden sollen. ...



SHARP®



... Wer denkt, mit HDTV wäre das Ende der Fahnenstange in Sachen Auflösung erreicht, hat sich getäuscht. Sharp zeigte, was nach „Full HD“ kommen soll. (Bild rechts)

Ganz rechts: Mit einem als Geräteregal getarnten Soundsystem möchte Sharp Kunden ansprechen, die sich nicht das ganze Zimmer voller Lautsprecher stellen wollen.

Rechts unten: Ghettoblaster mit iPod-Dock und Mega-futuristische iPod-Soundsysteme gibt es ebenfalls bei Sharp.

Unten: Die aktuelle LCD-Generation bietet endlich vernünftige Schwarzwerte, ruhige und detaillierte Bewegungsdarstellung und natürliche Farben. Der im letzten Jahr gemachte Fortschritt in der LCD-Technik ist riesig.



SHARP®



Natürlich spielten auch bei Philips Flachbildschirme die wichtigste Rolle. Doch auch andere Kleinigkeiten, wie Ambiente-Raumleuchten mit LEDs waren zu sehen. Per Fernbedienung kann man eine beliebige Farbstimmung erzeugen oder sogar mehrere der Lampen zusammenschalten, um sie gemeinsam zu steuern.

Mit ihrem attraktiven Gehäusedesign, dem Philips-eigenen Ambilight und neuester Bildsteuerung („Perfect Pixel HD“) macht die neueste LCD-Gerätegeneration einen ausgezeichneten Eindruck.



Pioneer



Pioneer begeisterte mit seiner neuen Kuro-Plasma-Linie. Die Geräte verfügen über einen fantastischen Kontrast und Schwarzwert, der den gerade stark verbesserten LCD-Panels anderer Hersteller noch einen großen Schritt voraus ist. Allerdings haben diese High-End-Displays auch ihren Preis, so kostet das 50" Spitzenmodell pfundige 5200 €, die 60-Zoll-Variante gar 7700 €. Die Natürlichkeit der Bilder lässt dafür auch die besten LCDs noch klar hinter sich. Gerade Filmfreunde werden das zu schätzen wissen.





Panasonic

Auch Panasonics Auftritt auf der IFA war mächtig beeindruckend, wenn auch nicht so stressfrei, wie bei Sharp. Eines der Highlights bei Panasonic war sicherlich die neue DSLR-Kamera Lumix L-10, die zu Dutzenden an unterschiedlichen Ständen ausgiebig probiert werden konnte.

Auf der riesigen Präsentationsbühne stellte Panasonic die neue Kamera auch in einem Promotion-Interview dem Publikum vor. Doch auf der Bühne ging es zeitweise auch viel heißer zu...





Panasonic

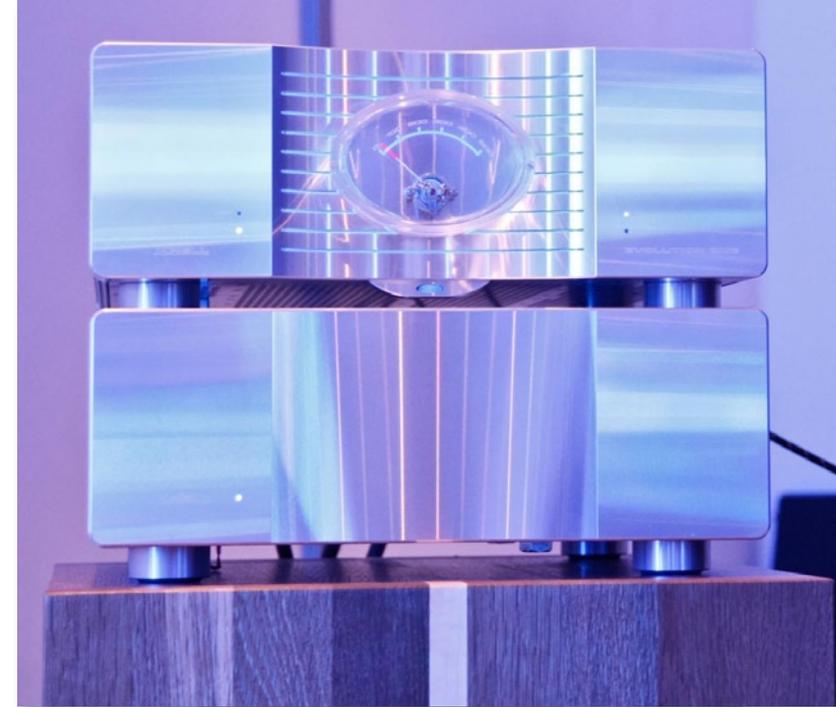
... Neben den geschätzten 25 Displays mit mehr als 100 Zoll Diagonale (plus wahrscheinlich hunderte mit kleineren Ausmaßen), wussten insbesondere die attraktiven Tanzeinlagen die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen. Damit hatte Panasonic das wohl visuell beeindruckendste Spektakel der ganzen Messe zu bieten.



AUDIO

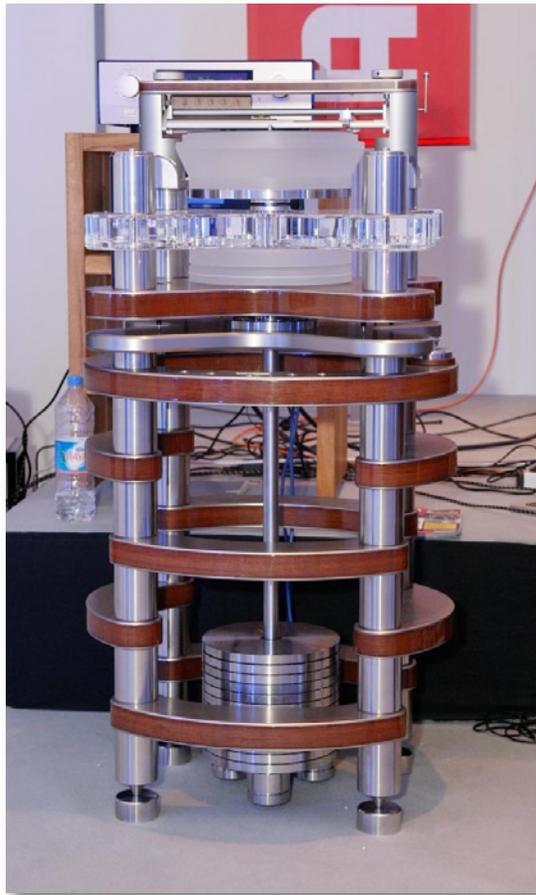
Das Magazin Audio präsentierte, fast schon traditionell, einmal mehr die „teuerste Anlage der Welt“. Doch dank der günstigeren Unterbringung in Halle 1.2 diesmal mit erheblich mehr Aufmerksamkeit, als in den Jahren zuvor. Fernseheteams gaben sich praktisch die Klinke in die Hand, um über das faszinierende Audiosystem zu berichten.

Um nur einige der Komponenten zu nennen: Die gigantischen Krell Evolution One Monoendstufen (ganz rechts), der ebenso beeindruckende Velodyne DD 1812 Subwoofer (unten rechts), fünf Stück JBL Everest Lautsprecher, im Bild rechts neben einer weiteren Krell Endstufe und einem „kleineren“ Velodyne Subwoofer, sowie Bausteine von Accuphase, Burmester, Mark Levinson, Linn und anderen. ...



... Unten: Der „Plattenspieler“ (Clearaudio Statement) für die Analogvorführung. Mitte oben und unten: Zum Vergleich wurde auch Livemusik gespielt, die direkt aufgenommen und anschließend über die Anlage wiedergegeben wurde. Trotz der Unterschiede zur Livemusik entschieden nicht wenige der Zuhörer, dass die „Konserven“ nicht minder gut, oder sogar besser war, weil diese durch geschickte Tonmischung weniger intim und daher etwas beeindruckender wirkte.

Rechts oben: Audio Chefredakteur Joachim Pfeiffer im Interview. Rechts unten: Das ZDF interviewt Gäste der Veranstaltung.





semmel

zadok



BILDER DER WOCHE

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt. Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

bilder@macrewind.de

